

40 Jahre Verschwisterung haben Bargteheide und Déville-lès-Rouen gefeiert. "Freundschaften kann man nicht verordnen, sie entstehen in den Köpfen und Herzen der Menschen", sagte Bürgervorsteher Horst Kummereincke.



Die Hand am Gastgeschenk: Horst Kummereincke, Daniel Ligny, Andreas Bäuerle und Henning Görtz.

Eine 47-köpfige Delegation unter Leitung des Präsidenten des Verschwisterungskomitees ("Comité de Jumelage"), Daniel Ligny, ist per Sonderbus aus der 10 600-Einwohner-Stadt in der Normandie angereist. Höhepunkte waren die Feierstunde, ein Büfettabend mit Tanz sowie die Besichtigung des Airbus-Werks in Finkenwerder.

Bei der Feierstunde im Ganztagszentrum, bei der auch Finanzminister Rainer Wiegard und Kreispräsidentin Christa Zeuke dabei waren, lobten sechs Redner die in vier Jahrzehnten gewachsene "blühende Verschwisterung". Es war bereits das 344. Freundschaftstreffen seit Mai 1969. Rund 4300 Einwohner beider Kommunen haben in den 40 Jahren die Partnerstadt besucht. Neben Schul-, Jugend-, Sport- und Kultur-Programmen, Kontakten zwischen Vereinen, Organisationen und Institutionen sowie vielen privaten Begegnungen steht Pfingsten traditionell der Besuch großer Familiendelegationen an.

"Freundschaften kann man nicht verordnen", sagte Bürgervorsteher Horst Kummereincke. Sie entstünden in den Köpfen und Herzen der Menschen und müssten gelebt werden. Dazu brauche es Vertrauen und Zuneigung. Die lebendige Partnerschaft zwischen Bargteheide und Déville sei ein gutes Beispiel dafür, dass man auf dem Wege der Verständigung ein großes Stück voran gekommen sei.

Jean-Claude Boutant, Dévilles zweiter Stadtrat verlas eine Grußadresse von Bürgermeister Dominique Gambier, der das Jubiläum als "Smaragdhochzeit" bezeichnete. Der Stein sei das Symbol der Hoffnung. Vor vier Jahrzehnten habe man sich das feierliche Versprechen für eine friedliche Zusammenarbeit zwischen Frankreich und Deutschland gegeben, um im Geiste von Freiheit und Freundschaft dauerhafte Verbindungen zwischen Menschen zu schaffen. Dieses Ziel habe man nachdrücklich erreicht.

Nicht nur Andreas Bäuerle, Vorsitzender des Europavereins Bargteheide, lobte die "Pioniere der Städtepartnerschaft", vor allem die beiden Motoren der Anfangszeit, die Bürgermeister Michel Cozette (93) und Karl Eduard Claussen (78), beide Ehrenbürger der Schwesterstadt. Ex-Minister Claussen schilderte einige Episoden aus der Frühphase, in der es so manche Schwierigkeit zu meistern galt.

Als damals zarten "Baum der Freundschaft" hatten die Bargteheider im September 1969 in der "Rue de Bargteheide" eine Eiche gepflanzt, die mittlerweile zu einem mächtigen Baum herangewachsen ist. Die Wurzeln der Städtefreundschaft seien genauso fest verankert, wie die der Bargteheider Eiche, so Daniel Ligny. Als Gastgeschenk zum Jubiläum hatten die Déviller einer historische Lampe aus Rouen-Fayence dabei, "auf dass diese Flamme unserer Freundschaft niemals erlöschen möge".

Bevor die Ausstellung zu den 40 Jahren im Ganztags-zentrum eröffnet wurde, ehrte Bürgermeister Henning Görtz 19 "Pioniere der Jumelage": Auf Déviller Seite den früheren Stadtrat Marcel May (83), Christiane May und Pierre Lecointe sowie Karl Eduard und Helga Claussen, Hans und Antje Andresen, Ehrenbürger Kurt Iden und Dora Pöhlsen, Hans-Heinrich Gaycken, Klaus Andresen, Rolf und Anneliese Krohn, Claudia Doerschler, Claus Untiedt, Dorothea Beurmann, Margret Petersen, Claus und Erika Keiper.